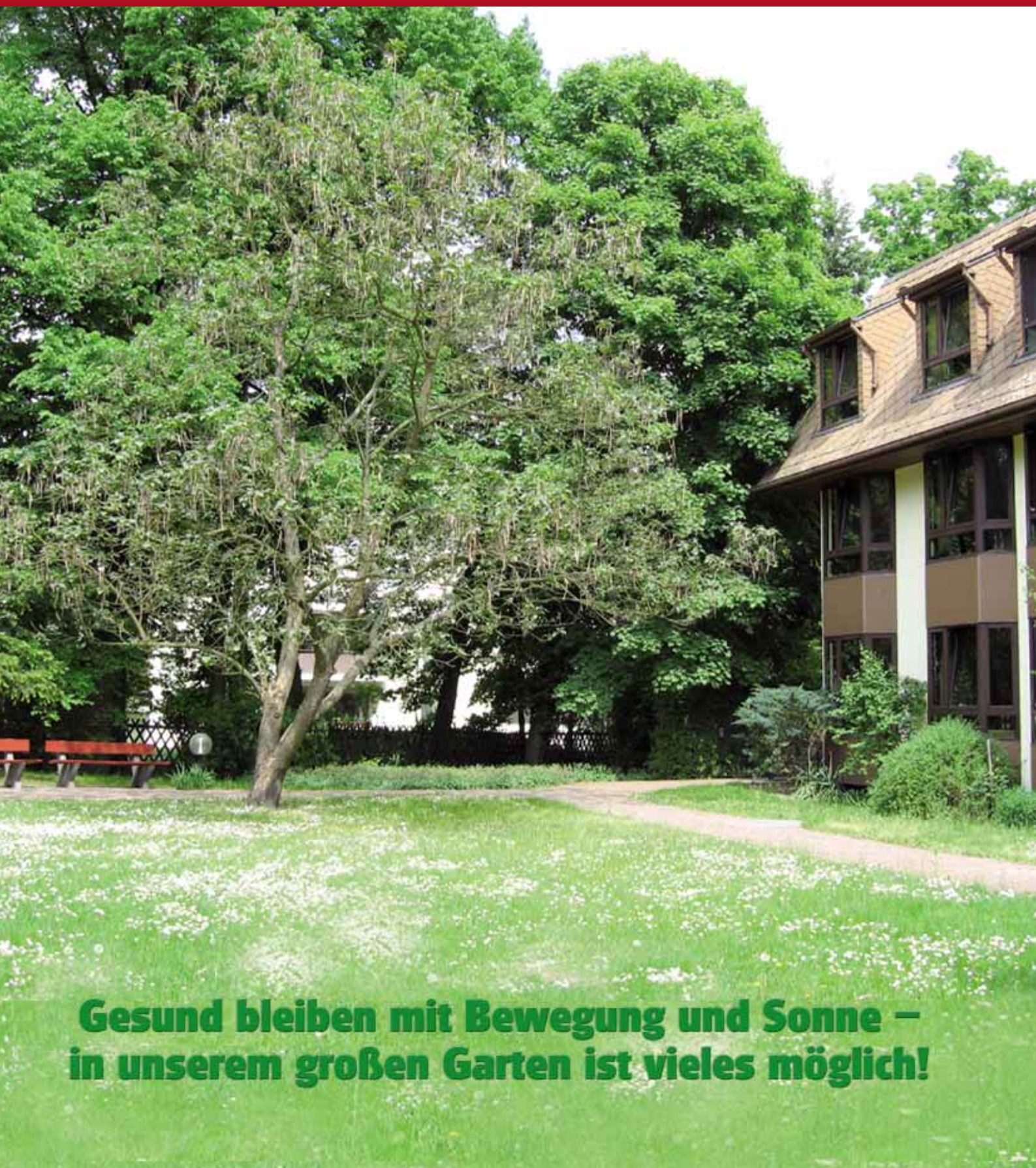


Rhumeweg 32 · 14163 Berlin (Berlin-Zehlendorf)

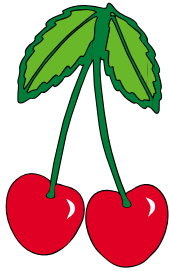
Nr. 6 / 2010

# Rhumeweg-Kurier

Leben im Seniorenhaus am Rhumeweg



**Gesund bleiben mit Bewegung und Sonne –  
in unserem großen Garten ist vieles möglich!**



Lieferant der Berliner und Brandenburger Spitzengastronomie

# Dieter Fuhrmann

## Fruchtgroßhandel

### Praxis für Physiotherapie

Gunilla Stenberg-Schrader

Tel.: 803 82 37

Im Mittelbusch 5, 14129 Berlin  
stenberg-schrader@web.de

- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Bobath-Therapie: Erwachsene und Kinder
- Krankengymnastik
- Naturmoorpackungen und Massagen
- Fußreflexzonenmassage
- Craniosacral-Therapie
- Hausbesuche



## GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Qualitätszertifizierter  
Bestattungsdienstleister



### Mit Kompetenz und Gefühl

*helfen wir Ihnen bei Vorsorge und im Trauerfall*

- umfassende Beratung durch erfahrene, geprüfte Bestatter
- individuelle Bestattungsvorsorge zur Regelung Ihrer Wünsche

**Tag & Nacht für Sie erreichbar  
030 / 801 78 14**

**Über 35x in Berlin - die Filiale in Ihrer Nähe: 030/787820 - Clayallee 327-329 | 14169 Berlin**



Beratung



Druckvorstufe



Bogenoffsetdruck



Weiterverarbeitung



Logistik



Telefon: 030/31 98 00-10  
www.druckcenter-berlin.de

Pfafflog Druckcenter Berlin GmbH | Benzstraße 12 | 12277 Berlin

E-Mail: info@druckcenter-berlin.de oder druckcenter-berlin@web.de

Zentrale: Telefon 030/31 98 00-10 | Fax 030/31 98 00-11

Arbeitsvorbereitung: Telefon 030/31 98 00-21 | Fax 030/31 98 00-22

Druckvorstufe: Telefon 030/31 98 00-34 | Fax 030/31 98 00-22

# Auf ein Wort ...



Während der Niedriglohnsektor in Deutschland immer größer wird und die Zahl derjenigen, die für Armutslöhne arbeiten müssen, kontinuierlich ansteigt, ist es nach mühsamen Verhandlungen gelungen, für die Pflegebranche einen Mindestlohn festzulegen. Demnach sollte, voraussichtlich ab 1. Juli 2010, der Mindestlohn im Westen 8,50 €, im Osten 7,50 € betragen.

Anschließend sollten die Lohnuntergrenzen in zwei weiteren Schritten zum 1. Januar 2012 und zum 1. Juli 2013 auf 8,75 € bzw. 9 € im Westen sowie auf 7,75 € bzw. 8 € im Osten angehoben werden.

Dies droht nun an der FDP zu scheitern. Herr Brüderle möchte diese Regelung bis 31. 12. 2011 befristen. Die an den Verhandlungen beteiligten Vertreter sind entsprechend enttäuscht. Wurde dort zum Teil doch zunächst ein deutlich höherer Mindestlohn gefordert - und auch die Trennung zwischen Ost und West, 20 Jahre nach der deutschen Einheit, war wohl mehr als ein schwerer Kompromiss.

Im Seniorenhaus am Rhumeweg verdienen die Mitarbeiter/innen Tariflohn. Auch eine gute Variante für das Prinzip: Guter Lohn für gute Arbeit.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

Ihre **Irene Mross**  
Heimleiterin

## I N H A L T

### Auf ein Wort

Irene Mross, Heimleiterin **3**

### Bei uns riecht's gut

Unser Duft- und Naschgarten **4**

### Heute für Morgen ausbilden

Mehr Jungen in die Pflege ... **5**

### Das Berliner Projekt

Die Pflege mit dem Plus **6 / 7**

### Wir gehören noch lange nicht zum alten Eisen ...

Unsere Hochbetagten **8 / 9**

### Impressionen

Wir feiern die Feste wie sie fallen **10 / 11**

### Unsere Ehrenamtler stellen sich vor...

Diesmal: Barbara und Horst Brieger **12 / 13**

### Willkommen bei uns

Unsere Rezeptionistin begrüßt Sie **14**

### Rätsel

Bleiben Sie geistig fit **15**

### Impressum

Herausgeber: Seniorenhaus am Rhumeweg GmbH  
Rhumeweg 32, 14163 Berlin-Zehlendorf  
Tel. 80 19 73-0, Fax 80 101 38

V. i. S. d. P.: Irene Mross  
Redaktion: Irene Mross, Eva Großmann  
Druck: Piereg Druckcenter Berlin GmbH

# Bei uns riecht's gut...

## **Aktive und auch passive Beschäftigung mit Pflanzen wirkt entspannend . . .**

In unserem Duft- und Naschgarten finden die Bewohner einen geschützten Bereich, der direkt von der Wohngruppe im Erdgeschoss erreichbar ist. Vordergründig ist hier der selbstständige Zugang der Demenzkranken zum Garten, um dem natürlichen Bedürfnis zur Natur und jahreszeitlicher Orientierung sowie der Bewegungsfreiheit nachzukommen.

Die Sinne sollen durch die Bepflanzung und Ausstattung besonders angeregt werden: Kräuter, Rosen und Lavendel, vielerlei Sommerblumen in prächtigen Farben, aber

auch Erdbeeren und Johannisbeeren bieten verschiedene Anreize und Erlebnisse zur Beobachtung, Entspannung und zum Genuss. Das angelegte Hochbeet steht den Bewohnern als Betätigungsfeld zur Verfügung, es entsteht so die Möglichkeit für selbständige Aktivitäten im Garten. Vogeltränke und Klangspiele runden das Sinneskonzert ab, und Plätze zum Verweilen sowie ein zentraler sonnengeschützter Bereich ermöglichen sowohl Therapie- und Gesprächsstunden als auch einen Ort der Begegnung.

Wir freuen uns auf einen schönen Sommer mit unseren Bewohnern, Angehörigen und Besuchern. / I.M.



# Heute für Morgen ausbilden!

Der Gesundheits- und Pflegemarkt ist einer der größten Wachstumsmärkte. Dies ist ein positiver Ausgangspunkt für junge Menschen, die eine berufliche Perspektive suchen.

Die beruflichen Tätigkeitsfelder in der Altenpflege sind vielseitig und interessant. Zudem besteht die Möglichkeit, Karriere zu machen, etwa von der Pflegekraft zur Wohnbereichs- oder Pflegedienstleiterin. Auch Tätigkeiten im Bereich der Beratung, Lehre und Forschung sind mit entsprechenden Zusatzqualifikationen möglich.



Damit bei jungen Männern das Interesse an einem Pflegeberuf geweckt wird, gibt es seit einigen Jahren einen Aktionstag „Neue Wege für Jungs“. Hier soll den Jungen die Chance

geboten werden, sich mit traditionellen Rollenmustern auseinander zu setzen und Einblick in bislang „frauendominierte“ Berufe zu erhalten. Erstmals beteiligten wir uns in diesem Jahr an der Aktion.



Unsere Mitarbeiterinnen standen Rede und Antwort bei Fragen wie: Macht der Beruf Spaß? Was verdient man in diesem Beruf? Würden Sie diesen Beruf noch einmal auswählen? Können Sie noch Karriere machen?

Neben einer Hausbesichtigung wurde dann noch ein leckeres Mittagessen angeboten und in einem Gespräch mit der Leiterin des Hauses nach den Eindrücken des Tages gefragt.

Marcel hat's gefallen! Seine Fragen wurden beantwortet und einen Einblick in das Leben im Seniorenhaus am Rhumeweg hat er auch bekommen. Vielleicht kommt er nächstes Jahr noch einmal. *I.M.*

# Das Berliner Projekt – die Pflege mit dem Plus

## „Eine Ärztin vor Ort ist mir schon wichtig“ . . .

*Das Seniorenhaus am Rhumeweg wird durch Frau Dr. Ute Kabir, Ärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, ärztlich betreut.*

*Gemeinsam mit ihrem Ehemann, Herrn Dr. Aman Kabir, ist sie in Schöneberg in einer hausärztlich-internistischen Praxis niedergelassen.*

Aufgrund einer Vereinbarung als betreuende Ärztin, einigen Krankenkassen, dem Träger der Einrichtung und der kassenärztlichen Vereinigung wurde im sogenannten „Berliner Projekt“ ein Rahmen geschaffen, der eine intensive ärztliche Versorgung ermöglicht. So finden regelmäßig Hausbesuche und Visiten statt; sie oder eine von ihr gestellte Vertretung ist 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr für uns erreichbar. Krankenhauseinweisungen können dadurch oft vermieden werden.

Das „**Berliner Projekt**“ ist eine Initiative zur Verbesserung der Versorgungsqualität in Seniorenheimen, die die Bedürfnisse von Bewohnern



*Frau Dr. Ute Kabir – in der hausärztlichen Versorgung immer für Sie da.*

zu ihrem besonderen Anliegen macht. Die Lebenssituation der rund 3500 Bewohner, die im Rahmen dieses Pflegeprojektes betreut werden, hat sich durch das Projekt spürbar verbessert. Gleichzeitig konnten Ausgaben vermieden werden. Dies schafft eine doppelte Gewinnsituation: alle Beteiligten gewinnen und die Kosten werden gesenkt.



Dafür erhielten wir 2008 den Janssen-Cilag-Zukunftspreis.



Mit diesem Preis werden alle zwei bis drei Jahre zukunftsweisende Projekte ausgezeichnet, die dem deutschen Gesundheitswesen mit ihren innovativen Ideen und bemerkenswerten Leistungen einen entscheidenden Impuls geben.

Frau Dr. Kabir ist seit 1993 in unserem Haus tätig.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Personal sowie ein lückenloser Informationsaustausch über alle Belange, die die Bewohner/-innen betreffen, sind ihr äußerst wichtig.

Sie hat eine gute Vernetzung mit Fachärzten und den umliegenden Krankenhäusern aufgebaut.

Aufgrund ihrer langjährigen geriatrischen Erfahrung und ihrer Erfahrung mit Mehrfacherkrankungen ist es ihr ein großes Anliegen, ärztlich mit dem rechten Augenmass zu handeln.

Frau Dr. Kabir nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Ihre Schwerpunkte Naturheilkunde und Ernährungsmedizin kommen unseren Senioren und Seniorinnen und der Fortbildung des Personals zu Gute.

Ihr Engagement gilt der Verbesserung der Versorgungsqualität pflegebedürftiger Bewohner/-innen.

# Wir gehören noch lange nicht . . .

## Unsere »Hochbetagten« stellen sich vor.

„Ich hätte wirklich nicht gedacht, dass ich mal so alt werde...“ oder „Ich kann das gar nicht glauben...“

So oder ähnlich äußern sich unsere sechs ältesten Seniorinnen, wenn man sie auf ihr Alter anspricht. Die älteste von Ihnen ist 100 Jahre alt (die Geburtstagsfeier für den 101.

Geburtstag im Sommer wird schon geplant), die jüngste „erst“ 96 Jahre. Zusammen zählen sie 586 Jahre.

Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie Zeitabschnitte erlebt haben, die inzwischen viele Menschen nur noch aus Filmen oder Erzählungen kennen: das Kaiserreich, den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, Deutschland unter den Nationalsozialisten, den Zweiten Weltkrieg, Nachkriegsjahre, Wiederaufbau, Hoffnung auf eine Zeit des anhaltenden Friedens.

Ansonsten sind ihre Biographien völlig unterschiedlich: Sie wurden als Einzelkinder oder in Großfamilien in Berlin, Holstein oder Schwerin geboren, arbeiteten als Krankenschwester, Kindermädchen, Sprechstundenhilfe, Hausfrau oder in der Landwirtschaft.

Die Menschen werden immer älter; als mein Großvater 1977 im Alter von 78 Jahren verstarb, wurde im Verwandtenkreis als Ursache nur von „Alterschwäche“ geredet.

Heute sind viele Menschen mit Ende 70 noch sehr rüstig, führen ihren Haushalt noch überwiegend selbständig und gehen ihren Interessen nach.



## ... zum alten Eisen!

Auch unsere sechs ältesten Bewohnerinnen hatten die 90 schon überschritten, als sie sich nochmals zu einem Umzug entschlossen und in unser Seniorenhaus zogen.

Sicher fiel es ihnen nicht leicht, ihre Wohnungen, in denen sie viele Lebensjahre verbrachten hatten und die voller Erinnerungen waren, zu verlassen.



Inzwischen haben sie sich aber bei uns gut eingelebt, sind auch recht froh, sich nicht mehr um Hausputz, Einkauf, Wäschenwaschen oder das Kochen kümmern zu müssen.

Stattdessen genießen sie unsere hauseigene Küche, unsere verschiedensten Freizeitangebote und natürlich auch den großen Garten. Ihre Zimmer sind individuell und mit Hilfe ihrer Kinder oder Freunde gemütlich eingerichtet, und so manches Erinnerungsstück verziert die Kommode oder den Tisch. Ein „Geheimrezept“ wie man so alt wird, wollten sie uns nicht verraten.

Aber unsere Bewohnerinnen können noch so einiges erzählen und kennen oft

auch noch die fünfte oder sechste Strophe von Gedichten oder Liedern, die spätere Generationen schon gar nicht mehr gelernt haben.

Wir freuen uns, sie in unserer Mitte zu haben und hoffen auf noch viele gemeinsame Stunden.

E. G.

# Impressionen . . .

*Kaffeetrinken  
mit  
musikalischer  
Begleitung.*



*Likör und Rosen zum Internationalen Frauentag am 8. März*



*Unsere  
»Männer-  
gruppe«  
bei Oster-  
vorberei-  
tungen*

## ... Impressionen



*Beschwingt in den Mai*



*Sonne und Kaffee genießen im Café Krone*



*»Mobiler  
Schuhverkauf«  
mit großer  
Auswahl und  
fachmänni-  
scher  
Beratung*



*Besuch im  
Einkaufs-  
zentrum  
»Das  
Schloß«*

## Unsere Ehrenamtler stellen sich vor . . .

Im November 2007 haben Frau Barbara Briege und Herr Horst Briege die Aufgaben von Heimförsprechern übernommen. Sie haben somit bei verschiedensten Entscheidungen der Einrichtung ein Mitwirkungsrecht und vertreten die Interessen unserer Bewohner/-innen. Außerdem sind bei den Fragen, Anregungen oder Beschwerden

Anlässlich eines Besuches bei meiner Nachbarin hatte ich durch den zufälligen Kontakt mit einer offensichtlich alleinstehenden alten Dame in dem gemeinsamen Zimmer ein Schlüsselerlebnis, bei dem mir bewusst wurde, dass viele ältere Menschen einsam sind. Dadurch entstand die Idee, mit Beginn der Ruhestandphase unsere



Ansprechpartner für unsere Senioren und Seniorinnen. Frau Briege schildert, wie es dazu kam: „Bereits 1983 habe ich durch eine ehemalige Nachbarin, die dort wohnte, das Seniorenhaus am Rhumeweg kennen gelernt.

gewonnene Freizeit u. a. Bewohnern eines Seniorenhauses für Gespräche und sich ergebende Aktivitäten zur Verfügung zu stellen. Mit Beginn unseres Vorruhestandes wurden zeitgleich die Eltern meines Mannes sehr krank und mein



und Betreuung bei Ausflügen und Veranstaltungen) gerne bereit. Unsere selbst gestellte Aufgabe ist für uns eine innere Bereicherung, denn die anregenden Gespräche aus dem langen schicksalsreichen

Schwiegervater zog – leider nur noch für kurze Zeit – in das Seniorenhaus am Rhumeweg. Im Rahmen eines Treffens der Angehörigen wurde zusätzlich die Idee geboren, als Heimfürsprecher des Seniorenheimes unsere Unterstützung anzubieten – auch mit dem Hintergedanken, mehr Wissen über die vielen Facetten des Alltagsablaufes eines Seniorenhauses zu erhalten.

Jetzt besuchen wir mit konsequenter Regelmäßigkeit einen festen Kreis an Senioren und Seniorinnen und sind - so weit möglich - auch zu Sonderaufgaben (z. B. Begleitung

Leben und die zu erkennende Freude der Bewohner/-innen über unsere Besuche geben auch uns viel zurück.“



# Willkommen bei uns!

Dieses Schild steht an unserer Rezeption und ist somit genau an der richtigen Stelle: Mit einem Lächeln und einem freundlichen: "Guten Tag, was kann ich für sie tun?" wird hier jeder Besucher begrüßt, egal, ob Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter, Interessenten oder Lieferanten. Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit zeichnen unsere Rezeptionistin Elzbieta Mocarski aus. Sie lässt sich auch beim größten Trubel nicht aus der Ruhe bringen, weiß stets Rat bzw. vermittelt an den richtigen Ansprechpartner weiter, denn sie kennt unser Haus und die Zuständigkeiten schon sehr lange. Seit 18 Jahren ist sie Mitarbeiterin des Seniorenhauses. Die ersten Jahre arbeitete sie in der Pflege, vor sieben Jahren wechselte sie dann zur Rezeption. „Ich hätte nie gedacht, wie umfangreich und abwechslungsreich diese Arbeit in der Rezeption ist. Manchmal ist es schon etwas anstrengend, wenn zum Beispiel mehrere Leute gleichzeitig einen Wunsch haben und dann auch noch das Telefon klingelt. Aber es ist nie langweilig, im Gegenteil. Und ich habe weiterhin Kontakt zu den Bewohnern und

Angehörigen, das ist mir schon wichtig!“

Aber Frau

Mocarski ist

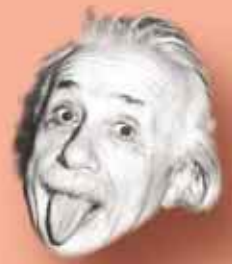
nicht nur die erste Ansprechpartnerin für Anrufe und Besucher: Sie verteilt z. B. Post, Päckchen und Zeitungen, hilft aus der Klemme, wenn unseren Bewohnern Briefmarken und Geburtstagskarten fehlen, unterstützt uns bei diversen Schreibarbeiten am Computer (z. B. Erstellen der Speisepläne), ist zuständig für verschiedene Bestellungen wie Büromaterial oder Blumen, führt unterschiedlichste Listen und bestellt auch gern ein Taxi.

Außerdem betreut sie unseren Kioskwagen, der unseren Bewohnern montags für kleine Einkäufe wie Süßigkeiten oder Kulturbedarf zur Verfügung steht.

E.G.



# Bleiben Sie geistig fit!



Diese Rätsel sind eine kleine Auswahl aus unserem regelmäßigen Gedächtnistraining.

## 1 Versteckte Körperteile

In den folgenden Wörtern sind Körperteile versteckt. Bitte unterstreichen Sie diese, z.B.: **K L I P P E** .....

- a) K Ü R Z U N G E N
- b) S C H W A N G E R S C H A F T
- c) D R A C H E N
- d) L A U G E N B E H Ä L T E R
- e) S T E I N B O H R E R
- f) A P R I L S C H E R Z
- g) W E L L E N R E I T E R

## 2 Buchstabentausch

Bei jedem der folgenden Wörter ist ein Buchstabe durch einen anderen zu ersetzen, so dass sich neue Wörter ergeben.

Dabei gibt es manchmal mehrere Möglichkeiten:

So wird aus **KARTE** z.B.: **KANTE** oder **WARTE**

- a) B I E N E .....
- b) W O L K E .....
- c) A M S E L .....
- d) R I N D E R .....
- e) A L G E .....
- f) N A G E L .....
- g) K I S S E N .....
- h) S O N N E .....

## 3 Hätten Sie's gewusst?

Gesucht werden Wörter, die in den 50er und 60er Jahren noch jeder kannte, die aber jetzt kaum noch benutzt werden.

- a) Bezeichnung für junge Frauen
- b) Fortbewegungsmittel mit Rädern
- c) anderer Bezeichnung für Onkel
- d) So wird in Fabeln der Wolf genannt
- e) dünner Kaffee
- f) alte Maßeinheit
- g) mutiger Mann bzw. Held

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |

Die Anfangsbuchstaben der Lösungswörter ergeben (von oben nach unten gelesen) eine inzwischen nicht mehr so gebräuchliche Bezeichnung für ein Lebensmittel.

- Lösungen:**
- 1 a) Zunge b) Wange c) Rachen d) Auge e) Ohr f) Herz g) Elle
  - 2 a) Birne b) Wolle c) Ampel d) Kinder e) Auge f) Nager g) Wissen h) Tonne
  - 3 a) Backfisch b) Rollschuh c) Oheim d) Isegrim e) Lorke f) Elle g) Recke, Lösungswort: Broiler

# Seniorenhaus am Rhumeweg



Das Seniorenhaus am Rhumeweg liegt in der Nähe zum Mexikoplatz im Bezirk Steglitz-Zehlendorf im Südwesten Berlins. Es besteht seit 1983 und wurde in den letzten Jahren zur Anpassung an moderne Baustandards aufwendig modernisiert und teilweise umgebaut.

In unserem Haus stehen 65 Pflegeplätze in Einzel- und Doppelzimmern zur Verfügung.

Hinter dem Haus erstreckt sich eine große Gartenanlage mit altem Baumbestand und lädt Bewohner und ihre Gäste bei schönem Wetter zum Verweilen ein.

Unsere Pflege und Betreuung ist darauf ausgerichtet, körperliche und geistige Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern.

## Wir bieten Ihnen:

- Professionelle Pflege in allen Pflegestufen
- Hausärztliche Versorgung
- Physiotherapeutin im Haus
- Unterstützung und Begleitung durch den Sozialdienst
- »Behüteter Bereich« für Menschen mit Demenz
- Regelmäßige Veranstaltungen, Ausflüge und Beschäftigungsangebote
- Großer Garten mit altem Baumbestand und Duft- und Naschgarten
- Persönliche Zimmergestaltung
- Hauseigene Küche, seniorenrechtliche Kost, Mittagessen nach Wahl
- Friseur und Fußpfleger kommen ins Haus
- Rezeptions- und Hausmeisterdienste, eigene Wäscherei
- Probewohnen möglich



Bitte wenden Sie sich für den ersten Kontakt an:  
Frau Großmann (Sozialarbeiterin)

Tel.: **(030) 80 19 73-0**

So erreichen Sie uns:

Bus 118, 629 (Haltestelle Niklasstr.)

S-Bahn S1 (Mexikoplatz)



**Seniorenhaus am Rhumeweg · Rhumeweg 32 · 14163 Berlin**